Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 30

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beut' ift des Landes Feiertag, Drum lagt das Schweizerbanner mallen. Es foll, mas herz und Mund vermag, Der Beimat Breislied laut erschallen. Lagt andere, bei Larm und Schmaus, Die Tefte, wie fie fallen, feiern : Wir fteben bier im Schweizerhaus Und wollen unfren Bund erneuern.

Bum erften Auguft.

Ja, heute gilt's bem Baterland. Go lagt uns bin im Beifte treten, Bo einft bes Boltes Biege ftand Und bort an heil'ger Statte beten. Der Freiheit goldner Morgenschein Bertlart des Rütlis Baldesblöße. Tief grabt fich bort ins Berg binein Der Bater schlichte Belbengröße.

So fchopfen wir uns neue Rraft Mus unfres Befens Lebensquelle. Den Zweifel, der die Welt erschlafft, Bericheucht des Bergbluts warme Belle, Daß, was des Anaben Sehnen war, Den Mann nicht unbefummert laffe, Die alte Lofung hehr und flar: Des Boltes Freiheit eine Gaffe.

Die Feuer leuchten auf den Soh'n, In Talern Silbernebel mallen. Wie bift Du, fuße Beimat, fcon! Das war ichon unfrer Rindheit Lallen.

3m haar ben Rrang bon Chelweiß, Im Blick den Engian, den blauen, Bebühret Dir der Ehrenpreis Du lieblichfte bon allen Frauen.

hans Beter Johner.



Für die Bundesfeiersammlung erläßt Bundespräsident Schultheß folgenden Aufruf:

Bundesfeier 1928.

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee widmet das Ergebnis der diesjährigen Sammlung vom 1. August der Unterftühung der Altersfürforge.

Das Los der alten Leute, die nach einem Leben voll Arbeit und Sorge darben, ist hart und verbitternd. Ihr Schicksal zu mildern und ihnen den Glauben an ihre Mitmenschen wiederzugeben, ist ein gutes und versöhnendes Werk, das dem Geber innere Genugtuung bringt und ein Vorrecht der Glüdlicheren ist. Mögen sie alle, alt und jung, zu Stadt und Land, wenn die Augustfeuer von den Vergen leuchten, nicht kargen und freudigen Herzens ihre Hand öffnen.

Möge aber die fommende Bundesfeier zugleich ein Tag des Gelöbnisses werden, eine das ganze Volk umfassende Alters und Sinterbliebenenversicherung zu schaf fen gegen die Not des Alters, der Witwen und Waisen.

Opferwilligkeit Durch feiert Schweizervolf würdig seinen Bundestag, der es an das gemeinsame Baterland und zugleich an die Pflichten erinnern soll, die für einen jeden gegenüber seinen Mitmenschen und der Volksgemeinschaft

Darum Serz und Sand auf am 1. August für die Altersfürsorge.

Bundespräsident Schultheß.

Der Bundesrat hat Charles Ofer, Der Bundeskat hat Charles Dser, Bürger von Basel, als Setretär-Uebersetzer der Bundeskanzlei und zugleich Uebersetzer im Ständerat definitio geswählt. Dr. Oser hat diese Funktionen bisher provisorisch ausgeübt. — Zum internationalen Kongreß gegen den Alko-

holismus in Antwerpen wurden abge-ordnet: Dr. Tanner, Direktor der Alko-holverwaltung, Dr. Dettli, Direktor der Schweiz. Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus, und Pfarrer Rudolf, Sekretär der nationalen Liga gegen die Schnapsgefahr.

Die ständerätliche Rommission für die Nachtarbeit in den Bädereien beantragt, das internationale Uebereinkommen nicht zu ratifizieren; sie stimmt einer Motion zu, den Bundesrat einzuladen, einen Gejekesentwurf einzubringen, durch welchen die Arbeitsruhe in den Bäckereien auf die Zeit zwischen 20 und 4 Uhr fest-gelegt wird, und zwar sowohl für Großals auch für Rleinbädereien.

Die Unterschriftensammlung Ordensinitiative wurde nach Eingang von 75,000 Unterschriften abgeschlossen.

Der neue Zentralvorstand der schweiszerischen Offiziersgesellschaft seht sich wie folgt zusammen: Bräsident: Oberst Phis lipp Seitz (St. Gallen); Bizepräsibent: Oberst Truninger in Wil; Kassier: Oberstleutnant Shupp (St. Gallen); Sefretär: Major Suber (St. Gallen); geldhäftsführender Sefretär: Hauptmann Leo Eberle (St. Gallen).

Die 1917 gegründete Stiftung "Für das Alter" kann heute auf 10 Iahre Altersfürsorgejahre zurücklichen. Die Altersfürsorgejahre zurücklichen. Die erste Sammlung erbrachte Fr. 246,754, die zehnte Fr. 790,076. Unterstützt wurden im ersten Iahre 2434 bedürftige Alte mit einer Summe von 246,782 Franken, und im zehnten Iahre 11,876 Greise mit einer Summe von 1,136,275 Franken. Die zehn Sammlungen erst Franken. Die zehn Sammlungen ers gaben ein Gesamtresultat von 5,758,176 Franken, die Fürsorgeausgaben beliefen sich während dieser Zeit auf 6,329,521 Franken.

Bei den S. B. B. stellen sich im ersten Salbjahr sowohl die Einnahmen aus dem Bersonen= wie auch aus dem Güter= verkehr höher als im Borjahre. Die

Der Einnahmenüberschuß beträgt 66 Millionen gegen Fr. 58 im gleichen Zeitraum 1927. 58 Millionen

Die schweizerische Postverwaltung hat diesen Sommer 30 neue Automobilfahr= geuge in den Dienst gestellt, davon 24 Milwetterwagen und 6 große Omnibusse mit 40 Blähen. Die neuen Fahrzeuge sind das beste, was die Automobilsindustrie bis jeht hervorzubringen vers mochte.

Am 18. ds. nachmittags wurde der drahtlose Telephonverkehr mit Nord= amerifa durch ein Gespräch zwischen Bundesrat Scheurer und dem schweizerischen Gesandten in Washington, Marc Beter, eröffnet. Sodann wurde die Verbindung mit dem schweizerischen Gesandten in New Nort hergestellt und im Unschluß fand eine Begrüßung des amerikanischen Roten Kreuzes durch das Internationale eine Rotfreugkomitee in Genf ftatt. Die Berständigung war gut.

Der Zentralvorstand des Schweize-rischen Lehrervereins befahte sich mit der Aftion antimilitaristischer Lehrer in der Fachpresse und hat seine Auffassung protokollarisch wie folgt festgelegt: "Die große Mehrheit des Zentralvorstandes gibt der bestimmten Aeberzeugung Ausbrud, daß die Artikel der antimilitari= ftischen Lehrer nicht in die "Schweizer. Lehrerzeitung" hätten aufgenommen wers den sollen. Unser Organ hat den standespolitischen und schulpolitischen den sollen. Unser Ostandespolitischen und Interessen zu dienen, nicht aber in gefährlicher Bolitik zu machen. Die "Lehrerzeitung" soll politisch und konfessionell neutral sein. Weiteste Kreise wurden durch die Artikel der antimilisterischen Eehrer in eine für die ganze Lehrerschaft verhängnisvolle Stimmung kingingstrieben Es mird nach mie par Interessen 311 dienen, nicht aber hineingetrieben. Es wird nach wie vor hervorgehoben, daß wir Lehrer gewiß die Aflege des Friedens als eine unserer idealsten Aufgaben betrachten, daß aber eben unsere Urmce dieser Aufgabe diene."

Die höchsten Sikegrade fallen bis jest Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 193,9 Millionen gegen Fr. 184,7 Milsan diesen Agen 35,6, Aarau 37,5 Grad lionen im ersten Halbjahr des Borjahres. Cessius. Am 28. Juli 1921 wurden in Celsius registriert.

Am internationalen Bistolenmatch in Loosduinen siegte die schweizerische Mannschaft mit insgesamt 2581 Bunkten. Der hisherige Rekord war 2574 Punkte. Dr. Schnyder wurde zum viertenmal Weltmeister. Der Franzose Boutet steht mit 527 Bunkten an zweiter Stelle; ihm folgt Zulauf mit 526 Punkten. internationalen Gewehrmatch steht die Watchgruppe der Schweis mit 5391 Bunkten im ersten Rang. Weltmeister wurde der Schwede Ole Erikson mit einer Punktzahl von total 1093 Punkten; der Schweizer Zimmermann erzielte 1091 Bunkte.

Aus den Rantonen.

Margau. Am 16. ds. rannte bei Schinznach Dorf der Bahnangestellte Karl Barth mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussith sich der Bahnarbeiter Samuel Müri befand, gegen einen Baum. Müri wurde abgeschleudert und blieb wie tot liegen, erholte sich jedoch später. Barth, der seinen Kollegen für tot hielt, floh gegen die Aare zu und wird seither vermitzt. Man vermutet, daß er den Tod in der Aare gesucht und gefunden hat.

Appenzell 3.=Rh. Ingenieur Sommer in St. Gallen arbeitete ein neues Säntisbahnprojekt aus, das eine Standseilbahn Schwägalp-Säntis, Anschluß an das Net der sankt gallischappenzellischen Schmasspurbahnen por-sieht. Der Kostenvoranschlag rechnet mit 2,7 Millionen Franken. — Mit dem Bau des Stausees im "End der Welt" beim Weißbad wurde begonnen, der See wird eine Fläche von über 5000 Quadratmetern haben.

Baselstadt. Der Basler Zoo ershielt als Ersatz für den Elesanten, der vor kurzem wegen Bösartigkeit abgetan werden mußte, einen 20-30jährigen Elefanten mit einem 20 Monate alten Jungen. Die Tiere kamen birekt von Ingen. Die Liere kamen dirett von Indochina. — Ueber Oberwil ging am 18: ds. ein so heftiges Gewitter nieder, daß die Station der Birsigtalbahn unter Wasser stand. Der Zugsverkehr war zeitweilig nicht nur durch Wasser, son-dern auch durch Stromunterbruch ge-stört. — Die Basser Polizei erhaftete zwei junge, in einem Kartenversandhaus angestellte Mädchen, die sich in furzer Zeit Ansichtskarten im Werte von Fr. 2000 angeeignet hatten, die sie zu bilsligen Preisen verkauften. Die Mädchen stammen aus gut situierter Familie.

Baselland. Im Landrat fündigte der Homöopath Rutt, der fürzlich wegen verbotenen Arztens zu einer Gefängnis= strafe verurteilt worden war, eine neue Bolksinitiative an, die die Abänderung des Sanitätsgesehes im Sinne der Dulsdung der zurzeit im Kanton praktis zierenden Naturheilkundigen bezweckt. Zum zweiten Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg wurde Berweser Pfarrer Otto Widmer von Basel mit 297 Stimmen gewählt. Pfarrer Rudolf Hauri von St. Gallen ershielt 118 Stimmen. — Der in Basel verstorbene Kaufmann Otto Seilers Strübin hat dem Altersbeim der Bur-

Basel 38,6 und in Zürich 36,7 Grad gergemeinde Liestal und dem Armen-Erziehungsverein Baselland je 25,000 Franken testiert.

Freiburg. Bei der Bolfsabstim-mung am 22. ds. wurde das Jagd-geset mit 15,359 Nein gegen 3284 Ja verworfen. -- Am 18. ds. brannte in Villaraboud das groke Bauernhaus des Landwirtes Gremoud bis auf den Grund nieder. Brandursache sollen am Dache eingebaute Glasziegel gewesen sein, die das glühende Sonnenlicht als Brenngläser auf die Heuvorräte proji-

Genf. Am 9. ds. überraschte an der Queue d'Arve der Nachtwächter August Nannn einen Einbrecher. Der Ueber-raschte floh und gab auf den Racht= wächter einen Revolverschuß ab, der die-jen schwer verletzte. Am 23. ds. gelang es, den Uebeltäter in der Person des in Rußland geborenen Berners Wladimir Ramsener zu verhaften.

Graubünden. Nach der Schluß-abrechnung der Olympischen Winter-spiele und nachdem das schweizerische Olympische Komitee auf die ihm ver-tragsgemäß zustehenden 40 Prozent der Brutto-Einnahmen verzichtet hatte — es hätte dies einen Betrag von 111,800 ausgemacht — wurden dem Komitee als Salbo aller Ansprüche Fr. 90,000 über-wiesen. Es verbleibt nun noch ein Salbo von Fr. 29,700, der zu Laften der Ge= meinde geht.

Luzern. Das im Jahre 1924 im Sempachersee ausgesette Schwanenpaar hat zum erstenmal Rachwuchs erhalten. Stolz segeln die Eltern mit zwei prachtigen Jungen dem Schilf entlang. Seit dem Winter hält sich auf dem Sem-pachersee ein zweites Baar Schwäne auf, das von irgendwo hergeflogen kam und sich hier sehr wohl zu fühlen scheint.

Neuenburg. In Le Locle brach in dem großen Wohnblod "Philoso-phière" Feuer aus. Der Wohnblod umfaßt 38 Wohnungen, doch konnte alles Mobiliar gerettet werden und auch ein kleines Mädchen, das in einem Zim-mer eingeschlossen war, konnte im letzten Augenblick durch Feuerwehrleute gebor=

Schaffhausen. Auf dem freien Blat in Schaffhausen verlor ein Motorfahrer aus St. Gallen seine hinter ihm sigende Frau. Er bemerkte ben Berluft erst in Schlatt, kehrte nach Schaffhausen zurück, wo ihm seine Ehehälfte von der Polizei unversehrt übergeben wurde.

Solothurn. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Dornach wurde am 22. Juli die Borstädter Kilbi mit dem Tanz auf der Aarebrücke abgehalten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Genn von Grenden. Un der Gedächtnisfeier in Dornach, die am gleichen Tag stattsand, sprach Regierungsrat Dr. Rudolf von Bern und Pfarrer Allemann von Kappel. An die Schlachtseier schlop sich das Dornacher Schießen von Schützen aus Kantonen an, die am 22. Juli 1499 die Schlacht von Dornach geschlagen haben.

gen und Risse derart, daß das kantonale Landwirtschaftsdepartement die Ge-bäulichkeiten im Bal d'Arbedo unverzüg= lich räumen ließ, da die Absturzgefahr der Monti di Chiara und die Buscada unverkennbar geworden ist.

Bürich. Der Wasserverbrauch in der Stadt macht infolge der großen Sitze
425 Liter pro Ropf der Bevölkerung
aus, während das Maximum 400 Liter beträgt. Die höheren Quartiere der Stadt Zürich waren daher am 16. ds. ohne Wasser. Das nötige Wasser mußte an den noch fließenden Brunnen geholt Die höheren Quartiere werden. Leider berührten die ergiebigen Regengüsse, die die Ost- und Westschweiz sonst abkühlten, Zürich nicht.



Der Regierungsrat genehmigte das Rüdtrittsgesuch des Honorarprofessor. Dr. Milliet unter Berdantung der geleisteten Dienste.

Im Mai verursachten im Kanton 33 Brandfälle einen Gesamtschaden von Fr. 82,456. Betroffen wurden 37 Gebäude. bie sich auf 21 Gemeinden verteisen. Der Gesamtgebäubeschaden im Jahre 1928 bis Ende Mai beträgt Fr. 476,816 ge-gen Fr. 819,750 im gleichen Zeitraum des Borjahres.

Die Bernische proeistätte Keiligenschwendi beklagt im Berichtsjahr 1927 das Ableben ihrer langiährigen Präsidentin, Frau Pfarrer Ziegler in Burgdorf, die im Ianuar starb. Im Iunierlag der bewährte Führer, Dr. Käser, einem Unfall. Nach der Jahl der Behandelten stand Keiligenschwendi an der Spike aller schweizerischen Bolkslangs Spike aller schweizerischen Volkssana-torien. Der Landwirtschaftsbericht meldet, daß die Ernte trot dem ungunstigen Wetter eine gute war.

Die Eidg. Technische Sochschule ver-lieh folgenden Bernern die Würde eines Dottors: a) der technischen Wissen-schaften: Hauser Hermann, Schüpfen; Schlaeppi Fr., Lenk; b) der Natur-wissenschaften: de Quervain Francis, Bern.

Infolge Rudtrittes sind Pfarrstellen im Kanton neu zu besehen: Affoltern i. E., Ligerz, Neuenstadt und die Stellen an den Irrenanstalten Waldau und Münsingen.

Bum Andenken an eine liebe Berftor= bene hat ein ungenannt sein wollender Donator dem fantonalen Frauenspital in Bern für dessen Taufkapelle ein von Dr. h. c. R. Münger ausgeführtes Kirchenfenster gestiftet.

Un Stelle der staubigen Dorfstraße entstand in Köniz eine moderne, gepflä-sterte Straßenanlage mit Trottoir. Die Nagelschmiede am Dorfeingang hat einer schönen Gartenanlage mit Brunnen weichen mussen. Die Kanalisation und der Umbau der Liebefeldstraße steht uns Tessin. Der Monte Arbedo ist seit mittelbar bevor. Nach der unteren Ge-längerer Zeit in Bewegung, in den letzten Monaten vergrößerten sich die Senkun- Bezirke zu einer Gemeinde-Wasserversorgung, die diesbezügliche Borlage ist schon dem Großen Rat unterbreitet.

In Zollikofen ertrank beim Baden in der Aare der 18jährige Leuenberger.

Jum 100. Geburtstag einer Buchferin, Luise Hürlimann, die in der Anstalt Gottesgnad bei Roppigen ihren Lebensadend genieht, brachte der Männerchor Herzogenbuchsee am 16. ds. ein Ständchen. Das Jimmer der bettlägerigen Jubilarin wurde festlich geschmickt, Glüdwunschzettel, Telegramme, Süssigkiehen ac. waren von allen Seiten eingetröffen.

Das dieser Tage in Burgdorf verstrorbene 93jährige Fräulein Albertine Schlässi binterließ der Bezirkskrankensanstatt Burgdorf Fr. 2000, dem zu schaffenden Greisenasyl Fr. 10,000, der Anstalt Lerchenbühl für schwachsinnige Kinder Fr. 1000, der Ferienheimstiftung Burgdorf Fr. 500 und ihrer langjährigen Magd Fr. 30,000.

Bei der Pfarrwahl vom 22. ds. in Signau wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Pfarrers L. Wildholz mit 133 Stimmen Ernst Schwarz, derzeit Pfarrer in Gsteig, gewählt.

Am 17. ds. wurde im Arematorium in Langenthal bei großer Beteiligung der Bevölkerung die kterbliche Hülle des Leinenfabrikanten F. C. Müller den Flammen übergeben. Müller ist im 66. Altersjahr den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Er war der Gründer des Feuerbestattungsvereins und der eigenkliche Initiant des Arematoriums. Er war auch der Begründer des Arbeitzgeberverbandes und Präsident der Redaktionskommission des "Langenthaler Tagblattes".

Am 20. ds. fuhr in Langnau ein Herr in einer Limouline vor verschiedenen Wirtschaften vor, ließ sich, wenn er der einzige Gast in der Gaststude war, einen Dreier Wein, aber direkt aus dem Keler, holen und raubte in der Zwischenzeit die Schankfasse aus. Als die Diebsstähle bemerkt wurden, wurden die benachbarten Landjägerposten telephonisch avisiert. In Sumiswald gelang es, das Auto zu stellen. Als der Automobilistah, daß keine Rettung mehr möglich, schoß er sich mit einer Ordonnanzspistole in den Ropf und war auf der Stelle tot. Der Dieb entpuppte sich als der vor kurzem in Konkurs geratene E. M. aus Bern, gebürtig aus Hutwil.

Am 21. ds. in der Nacht fuhr der Motorradfahrer Otto Bühlmann von rüdwärts in eine Gruppe von sieben Rasvalleristen hinein. Zwei Pferde wurden schwer verlett, ihre Reiter nur leicht der Motorradfahrer hingegen, der erst seit drei Monaten im Besitz der Fahrebewilligung war, wurde so schwer verslett, daß er den Berletungen erlag.

Am 24. ds. nachmittags ertrank beim Baden in der Aare der Bäckermeister Nyffeler aus Muri. Er wollte seinem ebenfalls badenden Töchterchen, das vom Wasser fortgerissen worden war, zu Silfe kommen. Die Kleine konnte von andern Badenden gerettet werden.

† Alt Lehrer Gottlieb Sutmacher in Bern.

Um Morgen des 14. Juni 1928 wurde nach langer Leidenszeit alt Lehrer Gottlieb Hutmacher im Alter von mehr als 78 Jahren durch den Tod erlöft.

Als Sohn des Oberlehrers Johann Hufmacher an der Postgasse am 23. Februar 1850 geboren, besuchte er schon 1855 den Unterricht der Wengerschule, trat 1861 in die Primar-



† Allt Lehrer Gottlieb Sutmacher in Bern.

schule Postgasse über und absolvierte 1866—69 in der 31. Promotion unter der zielbewußten Leistung Rüeggs das Seminar in Münchenbuchsee.

Darauf begann er als Lehrer der Untersichule Brüttelen (1 Jahr) und der Oberschule Kalfader' (2 Jahre) seine Laufbahn, worsauf er von 1872 bis 1922, volle 50 Jahre, im Schuldienste der Stadt Bern wirtte, zuerst an der Postgasse, dann in der sogenannten alten Kaserne und seit 1894 auf dem Kirchenseld.

Seine stramme Diziplin, seine fleißige und gewissenhafte Arbeit und sein Lehrgeschid führten zu anerkannten Ersolgen. Besonders hielt er darauf, seinen Schülern eine schöne Handlichte Ronsequenz erreichte auch dieses Ziel.

Trothdem er als strenger Lehrer galt, schätten ihn seine Schüler sehr, besonders später, wenn sie einsahen, wie viel sie seiner Lehrweise versanten.

Das Fach des Turnens sollte an ihm einen eifrigen Förderer finden: 1874—80 übernahm er die Turnstunden der Gewerbeschule; er war Mitbegründer des Stadturnvereins, dessen Männerriege er 1875—79 leitete; 1876 erhielt er die Turnstunden am Gymnassum der Lerbersschule. Biese Jahre wirkte er als Turnsehrer am Seminar Muristalden (1878—97) und am Lehrerinnenseminar Neue Mädchenschule (1879 bis 1907).

Auch als später manches Interesse verblaßte, die Anteilnahme am Turnwesen hat ihn niemals verlassen, und wie freute er sich, als seine Enkel Hermann und Otto legtes Jahr am Kantonalturnsess im Runstturnen mit Kränzen ausgezeichnet wurden!

1922 trat der noch immer rüstige Greis vom Schuldienst zurüd. Wahrlich, ein vollgerüttelt Maß Arbeit war geseistet und die gewünschte Ruhe war wohlverdient.

Das Familienleben des Berstorbenen bestand nicht aus lauter Glüd; wurden ihm doch drei Frauen durch den Tod entrissen.

Aus erster Ehe erhielt er einen Sohn jeht Sekundarlehrer in Bern, und eine Tochter, die ihn bei seinem Ableben aufopfernd pflegte. Die Tochter aus zweiter Ehe ist gestorben. Eine Tochter aus dritter Ehe amtet als Lehrerin in Kirchlindach.

Aber der alternde Lehrer vereinsamte nicht. Außer seinen Kindern und Enkeln hatte er treue Freunde und Kollegen, die ihn in den Tagen des Niedergangs mit ihren Besuchen erfreuten. Auch ehemalige Schüler fanden den Weg zu ihm. Sein Justand verschlimmerte sich besonders im letzten Jahr, wo seine Beine ihm den Dienst vollständig versagten. Die sachen gemäße Pflege seiner Tochter hat ihm die Leiden erträglich gemacht, und sanft entschlafend ging er zur ewigen Ause ein.

Gine bescheibene Feier im Arematorium am Sanstag den 16. Juni vereinigte eine große Jahl Trauernder, die ihm die letzte Ehre erweisen wollten. Ein lebenswarmes Lebensbild von Herrn Pfarrer Rasser und ein prägnanter Nachruf von Herrn Oberlehrer Müllener brachten den Berstorbenen noch einmal in die Ersinnerung der Abschiedenhenenen.

Alle, die den Dahingeschiedenen kannten, werden sich gerne an seinen köstlichen, nicht verliehenden Humor erinnern und ihm ein gutes Andenken bewahren.

Im Berner Salem-Spital starb der Burgisteiner Käser Ernst Zimmermann im Alter von 51 Jahren an einem tüttischen Leiden.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Thun belief sich am 30. Juni auf 18,644 Könke.

In der Richtung Gunten-Spiez durchschwammen 3 Schwimmer und 3 Schwimmerinnen, Mitglieder des Schwimmklubs
Spiez, den Thunersee. Sie brauchten zu
der 2800 Meter langen Strecke 68—85
Minuten. Die fürzeste Zeit erzielte Fräulein Sitinger, zweite wurde Fräusein I.
von Burg, die schweizerische Meisterin
im Brustschwimmen.

Am 22. ds. um 8 Uhr früh führte der Kirchberger Segelflieger Alfred Efläser in seinem Segelflugzeug "Röbi" einen motorlosen Flug von Niesenkulm nach Thun aus. Nach 33 Minuten landete er in der Nähe von Uetendorf. Er hatte rund 22 Kilometer zurückgelegt und damit einen neuen schweizerischen Restord aufgestellt.

Beim Luegibrückli auf der Bergstraße Interlaken-Beatenberg geriet ein Automobil beim Ausweichen vom Bege ab und stürzte den Abhang hinunter. Eine der Insassinnen, Frau Winzenried, mußte ins Spital nach Interlaken überführt werden, die übrigen Insassen blieben unspersehrt.

Die in Konkurs geratene Kanungarnspinnerei Interlaken A.-G. wird vorausslichtlich an die Fabrik "Nederlandsche Wol Matschappig" in Amsterdam verskauft werden. Ze nach dem Ausgang der zu erwartenden Brozesse mit verschiedenen Gläubigern wird mit einer Dividende von 70—80 Prozent in der 5. Klasse gerechnet.

Am Oltschifopf stürzte am 20. ds. der Raufmann Brunner aus Luterbach töblich ab.

Beim Edelweißsuchen an der Saus bei Isenfluh stürzte der 18jährige Ernst Zwahlen von Matten ab. Eine Rettungskolonne brachte ihn ins Spital nach Interlaken.

Oberhalb Gadmen bei Innertfirchen stürzte der Student der Philosophic, Karl Thomas von Zürich, zu Tode.

Am 24. ds. früh 9 Uhr 30 landete also begonnen worden, hoffentlich ist es Sauptmann Hans Wirth auf seinem damit nicht auch zu Ende Klemm-Daimler-Kleinflugzeug glatt beim Berghaus Jungfraujoch. Am 25. ds. 7 Uhr 20 früh flog er wieder ab und landete auf dem Flugplat Laufanne. Da er mit Stiern auf der Graspiste landen mußte, wurde das Flugzeug leicht be-

In Biel starb am 22. ds. nach lans m Krantenlager im Alter von 66 gem Krankenlager im Alter von 66 Jahren Hermann Renfer-Lanzrein, der Inhaber der großen Sägerei und Holz-imprägnierungsanstalt. Von 1910 bis 1916 gehörte er dem Großen Rat an und war auch in den Gemeindekommis sionen ein stets geschätztes Mitglied.

In St. Immer starb im Alter von 74 Jahren Robert Gygax, alt Uhrenschalenfabrikant, der Begründer der Firma Robert Gygax Söhne in Sankt Immer.

Ein Projekt des Ingenieurs Levy aus Delsberg, das die Wasserversorgung der Gemeinden Saignelsgier, Tramelan, Les Genevez, Lajoux, Monfaucon, Le Bémont und La Chaux des Breuleux umsfaßt, würde einen Kochenaufwand von ca. 1 Million Franken verursachen.



Dem Iahresbericht der Inselkorporation entnehmen wir, daß im Iahre 1927 nicht weniger als 5 Mitglieder, also ein Drittel des Berwaltungsrates, mitten aus ihrer Wirksamkeit heraus durch den Tod abberufen wurden. Im März starben Regierungsrat Friedrich Burren und Pfarrer Dr. Ernst Müller. Im Juli starb Arnold Woß, der Berwalter der Hypothekarkasse, im Rovember Regie-rungsrat Henri Simonin und im Dezember Großrat Edmund Choulat. Zum Verwaltungsrates Bräsidenten des Berwaltungsrates wurde der bisherige Bizepräsident Dr. August Ridli, Chefarzt am Bezirksspital Langental, und zum Vizepräsidenten Brof. Dr. H. Guggisberg, Direktor des kantonalen Frauenspitals gewählt. An Stelle der verstorbenen Mitglieder wurden in den Berwaltungsrat gewählt: Regierungsrat Dr. H. Dürrenmatt und Bfarrer Bernhard Müller, die übrigen drei Stellen waren auf Ende des Jahres noch nicht besett. Verpflegt wurden als Selbstzahler 4823 Patienten mit 135,670 Pflegetagen und als Gratispatienten 1278 Krante mit 54,183 Pflegetagen Das Vermögen der Inselforporation betrug am 1. Januar 1927 Fr. 8,995,821 und am 31. Dezember Fr. 9,077,896, hat sich also um Fr. 82,075 vermehrt. Die Betriebsrechnung weist Fr. 1,360,822 Einnahmen und Fr. 1,272,871 Ausgaben auf, was einen Einnahmenübersschuß von Fr. 87,951 ergibt.

Im Hauptbahnhof ist nun statt des ehemaligen Berkehrsbureaus, das an die Bundesgasse übergesiedelt ist, eine Laube ausgebrochen worden, die den Berkehr wesen. Sie alle trauern mit der nun eins an dieser berüchtigten Ede wesentlich er- sam gewordenen Gattin um den lieben Dahins leichtert. Mit dem Bahnhofumbau wäre geschiedenen.

+ Emanel Merg,

gew. Angestellter der Schweiz. Mobiliar-versicherungsgesellschaft in Bern.

In Bern starb am 21. Juni, gang unserwartet aus dem Leben geriffen infolge einer



+ Emanuel Mers.

Operation, Berr Emanuel Merg, 62 Jahre alt. Er stammte aus einer aargauischen Fa-milie, die schon 1839 das Berner Burgerrecht mille, die schoft 1839 ods Berner Gutgerreig erworben, und er hielt den Burgerbrief seines Großvaters in hohen Ehren. Emanuel Merz war ein ächter Stadtberner, der mit ruhig stillem Wesen, offenem Auge und sebhaftem Interesse an der Entwidlung seiner Baterstadt warmen Anteil nahm; als eifriger Zeitungs= leser verfolgte er auch die Weltereignisse mit tlarem Geist; nicht als heftiger Mittampfer, sondern von seiner gemutlichen, traulichen Sauslichfeit aus, die ihm feine liebe Gattin bereitete.

Emanuel Merz durchlief die Realabteilung bes Symmafiums und genoß seine kaufmän-nische Ausbildung im Notariatsbureau Howald. Seinen Lebensberuf fand er als Angestellter ber Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft.

Ein starter Bildungstrieb führte Emanuel Merz zum Gelbststudium mehrerer Sprachen, Merz zum Selbisstatium mehrerer Sprachen, die er vollkommen beherrschte, und von der Weltsprache Esperanto ging er später zum Joo über, dessen begeisterter Mitarbeiter er blieb. die zur letzten Stunde. Noch im Monat März bestund er in Baden ein Examen, um sich das Dipsom als Joo-Sprachsehrer zu erwerben.

Emanuel Merz war auch ein eifriges Mitsglied des Schachflubs und hat sich an manchem Schachtournier ausgezeichnet. Stenographie war ihm ein Lieblingsfach und in prattischer Arbeit und an Wettbewerben hat er ebenfalls Auszeichnungen und Preise erworben.

Reisen und Bergsteigen galt ihm als liebste Erholung; unermudlich hat er mit feinen Freunden Bergtouren und Wanderungen unter-nommen, dis in den letzten Jahren verschiedene Gesundheitsstörungen ihn zum Berzicht und auch zum Rudtritt von seiner Berufsarbeit nötigten. Jumor zeichneten sein beiterer Hreundlichteit, Güte, Treue und ein heiterer Humo zeichneten sein Wesen aus. Keinem Silfsbedürftigen konnte er nein sagen, und oft wuhte die linke Sand nicht, was die rechte tat.

Das zahlreiche Leichengeleite, das sich im Krematorium zur Abschiedsseier versammelte, bewies, wie lieb Emanuel Merz seiner Fa-milie, seinen Freunden und Mitarbeitern ge-

Von der juristischen Fakultät der Sochschule wurde Fürsprech Fritz Thormann von Bern mit dem Brädikat cum laude zum Doktor utriusque promoviert, ferner Hermann Schmid in Bern zum Doktor beider Rechte. Die philosophische Fa-kultät II erteilke den Doktortikel Herrn Carlo Rorretti von Chur und Herrn Ed. Tümpy von Ennenda.

Am 23. ds. nachmittags entstand im Marenhaus Brann A.=G. an der Markt= gasse ein Brand, der durch Selbstentzun= dung bengalischer Zündhölzer verursacht dung bengatigner Junogotzer vertrag, wurde. Der Brand fand an Damen-strümpfen, Toilettenartikeln, Celluloid-waren reichliche Nahrung. Das Bertaufspersonal ergriff panisartig die Flucht, nur der Manonchef suchte den Flammen mit dem Geschäftshydranten beizukommen. Nach Eintreffen Brandwache war zwar das Feuer rasch gelöscht, doch dürfte immerhin ein Schaden von zirka 20,000 Franken entstanden fein.

An der Feldeggstraße fiel ein Rind in eine Flasche, wobei ihm die Scherben eine Schlagader zerschnitten, so daß es ins Salemspital verbracht werden mußte, wo es den erlittenen Berletzungen erlegen

Bei einem Uebungsritt stürzte Oberst-leutnant Fehr-von Ernst vom Rothaus mit dem Pferde und brach einen Fuß. Damit ist einer unserer besten Reiter wahrscheinlich verhindert, an der "Militarn" der Amsterdamer Olympiade teilzunehmen.

Am 25. ds. starb Herr Dr. phil. Rudolf Schwab, Profurist der Wander A.G., nach langem Leiden im 53. Le= bensjahre.

Verhaftet konnte der 62jährige Reisende Intob Boller werden, dem es gelungen war, die Post in letter Zeit um Fr. 8000 zu betrügen. Er gab sich in kleinen Postämtern als Experte aus, lenkte die Aufmerksamkeit der Bosthalterinnen ab und stempelte bereitgehaltene und adressierte Postanweisungen ab, die er dann in Verkehr brachte. Es handelt sich im ganzen um 10 Vostanweisungen.

Rleine Chronik ૹ૽૽ૹ૱ૡઌ૱ઌૹ૱ઌૹ૽ૹૻ Unglüdsfälle.

In den Bergen. Beim Aufstieg auf die Ramberthütte wurde ein Ein-Martignn, wohner pon Hermann Schmidt, von einem Stein an den Ropf getroffen. Er stürzte in ein 60 Meter tiefes Couloir. 5 Soldaten der Re-frutenschule St. Maurice brackten ihn ins Krankenhaus. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, doch hofft man ihn retten zu können. — An der Schnee= glode in der Silvrettagruppe stürzte der Student der Eidg. Techn. Hochschule, Albrecht Chrift, Sohn des Pfarrers von Neuhausen bei Schaffhausen, zu Tode Apothefer Bornand, der kürzlich auf der italienischen Seite des Montblanc abgestürzt ist, ist nun seinen Verletzungen erlegen, die Leiche wurde nach der Schweiz verbracht.